

PROJEKT

Neubau Werkhof VIDIT

BAUHERRSCHAFT

ABIMAG AG

BAUHERRENBERATUNG

NOVA Bautreuhand AG, Gossau

ARCHITEKTUR

Rüegg Architekten AG, Rapperswil

BGS + Partner Architekten, Rapperswil

BAUPHYSIK + NACHHALTIGKEIT

Lemon Consult, Zürich

STATIK

HTB Ingenieure, Rapperswil-Jona

HOLZBAUINGENIEUR

Timbatec Holzbauingenieure AG, Zürich

HKLS-INGENIEUR

Wirkungsgrad Ingenieure AG, Zumikon

BAUZEIT

2020-2021



DUNKLE SCHALE, HELLER KERN

von **Theresa Mörtl** (Text)
und **Silvano Pedrett** (Fotos)

Im Zürcher Oberland sticht der neue Hauptsitz des Schweizer Elektrounternehmens Hustech Installations AG aus der breiten Masse des Industriegebiets hervor – markant und repräsentativ zugleich. Denn ganz im Sinne der innovativen Philosophie des Unternehmens haben Rüegg Architekten zusammen mit BGS + Partner Architekten, beide aus Rapperswil, einen Neubau umgesetzt, der vor allem gestalterisch schon von weitem auf sich aufmerksam macht. Demnach verkörpert die neue Firmenzentrale samt Werkhof neben dem selbstbewussten Design insbesondere den zukunftsweisenden und nachhaltigen Geist der Bauherrschaft sowie deren Streben nach einer angenehmen Arbeitsumgebung.

Markant, selbstbewusst und kompakt – so behauptet sich der Neubau als unverkennbare Landmarke im dunklen Kleid gleich neben den Geleisen im Industriegebiet Bubikons. Dabei präsentiert sich der hölzerne Solitär sowohl farblich als auch geometrisch in seiner ganz eigenen Architektursprache, die sich innen und aussen jeweils von einer ganz eigenen Seite zeigt und nicht minder konträr sein könnte. Gleichzeitig zeigt das Projekt auf, dass sich Nachhaltigkeit, Design und eine angenehme Arbeitsumgebung schon längst nicht mehr gegenseitig im Wege stehen und sich vielmehr zu einem stimmigen Gesamtbild vereinigen lassen.

Für die Zukunft

Der Grundstein für das richtungsweisende Projekt wurde bereits Ende 2017 mit dem Grundstückskauf im Zürcher Oberland gelegt. Im Rahmen eines privaten eingeladenen Architekturwettbewerbs konnte sich das Architektenteam Rüegg Architekten und BGS + Partner Architekten gemeinsam gegen drei weitere Büros durchsetzen und Anfang Juni 2020 mit den Bauarbeiten des neuen Firmenhauptsitzes beginnen, der schliesslich Anfang September 2021 bezogen wurde. Im Fokus der Projektausschreibung „VIDIT“ standen dabei die Thematik der Nachhaltigkeit, der Wunsch nach einer qualitativ hochstehenden Arbeitsumgebung

Kompakt, dunkel und asymmetrisch präsentiert sich der neue Hauptsitz der Hustech AG, der im Inneren mit einer hellen, offenen und grosszügigen Arbeitsumgebung überrascht.





sowie die Option einer späteren Erweiterung auf der Parzelle. Aus diesen Motiven heraus entstand auf der frei liegenden Parzelle jener massiv wirkende Werkhof in Holzbauweise mit seinem charakteristischen Drei-Giebel-Sheddach. Gleichzeitig wurde für die Optimierung des Grundrisses im Entwurf bereits auf die Zusammenarbeit mit einem Bauökologen gesetzt: Mit dessen Expertise wurde die kompakte Gebäudeform erarbeitet, die eine spätere Erweiterung des Baukörpers vor allem in Richtung Osten gewährleistet und somit eine zukünftige Aufstockung – verbunden mit enormen Kosten hinsichtlich der Fassadenerweiterung – umgeht.

Eindruck machen

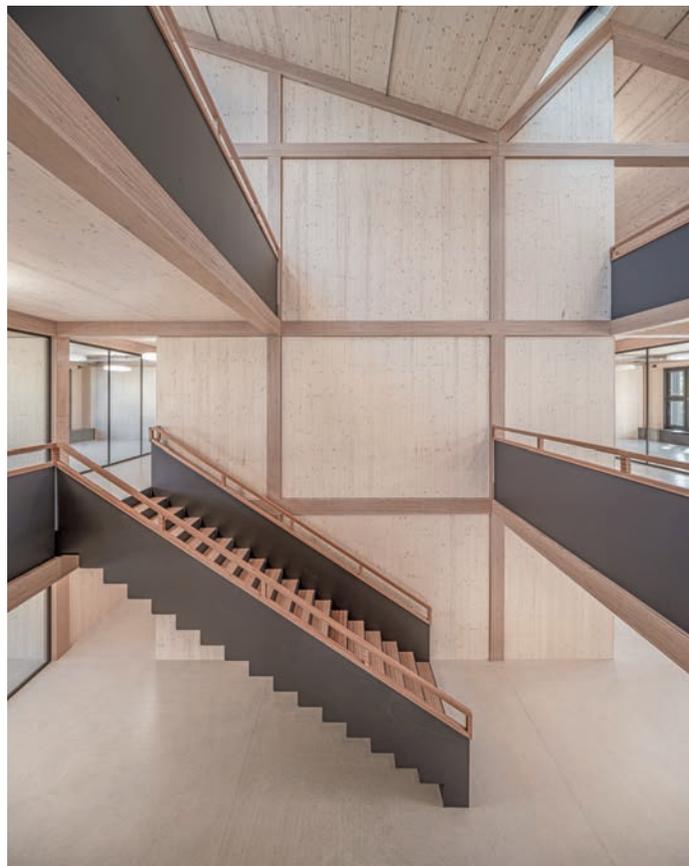
Schon aus der Ferne macht der dunkelbraune – eher schon schwarz anmutende – Holzmonolith inmitten des Bubikoner Industriegebiets auf sich aufmerksam. Dunkel lackiertes Fichtenholz kleidet als vorgehängte Fassade den Neubau ein und wird im Erdgeschoss von einem hellen Ortbetonsockel gesäumt. Da die Fenster- und Türrahmen sowie der Sonnenschutz Ton in Ton zur Gebäudehülle gewählt wurden, treten diese in den Hintergrund und lassen

die Aussenhaut vermeintlich durchgängig erscheinen.

Neben der auffallenden Farbgebung prägt jedoch die individuelle Silhouette des neuen Firmensitzes, der durch das spielerisch kombinierte Giebel-Sheddach seinen unverkennbaren Charakter erhält. So wird der Projektname „VIDIT“ in zweierlei Hinsicht ersichtlich: Einerseits bezieht sich der Begriff wortwörtlich auf das Sägezahndach, kann andererseits aber auch im gesägten Baustoff Holz wiedergefunden werden. Aufgebrochen wurde die scheinbar undurchlässige Gebäudehülle lediglich an den drei nach Norden gewandten Dachflächen, die als Glasdach ausgeführt wurden, um im Inneren eine natürliche Belichtung zu gewährleisten, während südseitig Solarpaneele das Giebeldach zieren.

Klare Struktur

Der Grundriss, die Proportionen sowie auch die Raumaufteilung des neuen Werkhofes sind dabei auf das tragende Stützenraster von 4 mal 5 m zurückzuführen. Durchgehende Holzstützen aus Baubuche treffen in diesem System haargenau auf die Betonsäulen und -wänden im Erdgeschoss und halten unter



Durchgehende Stützen aus Baubuche im Raster von 4 mal 5 m bilden das tragende Gerüst, in das helle Fichtenholzwände eingezogen wurden.

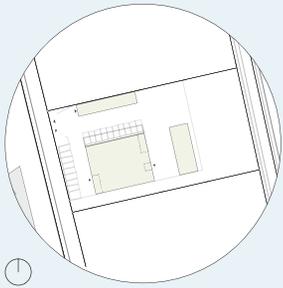
Dauerspannung das Gebäude aufrecht. Dank diesem Tragwerkskonzept konnten im Inneren die hellen Fichtenholzwände äusserst flexibel eingezogen und Raumgliederungen geschaffen werden – wobei Erweiterungen und Veränderungen hierbei stets möglich sind. Einen weiteren Vorteil lieferte die Vorfertigung des gesamten dreistöckigen Holzaufbaus, der eine rasche Aufrichtung des Neubaus erlaubte. Millimetergenau wurden hierfür bereits in den Produktionshallen alle Ausfällungen für Installationen sowie etwaige Anschlüsse berücksichtigt und auf den bereits betonierten Sockel Rücksicht genommen. Selbst der Liftschacht wurde in diesem Projekt komplett aus Holzelementen realisiert und geschossweise mit dem Bauwerk in die Höhe gezogen. Innerhalb dieses Prozesses konnten zum Beispiel die vorgefertigten Treppen – gleichzeitig eingesetzt mit den tragenden Balken – als Bautreppen verwendet werden und somit in den Bauarbeiten unterstützend integriert werden.

Anders, aber gleich

Jedoch nicht nur die durchdachte und systematische Aufrichtung,

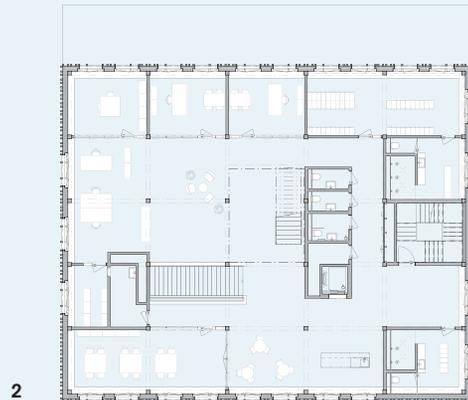


BAUTAFEL



SITUATIONSPLAN

Aus dem Industriegebiet Bubikon hebt sich der neue Hauptsitz des Schweizer Elektrounternehmens Hustech Installations AG hervor und setzt eine auffallende Landmarke im Zürcher Oberland.



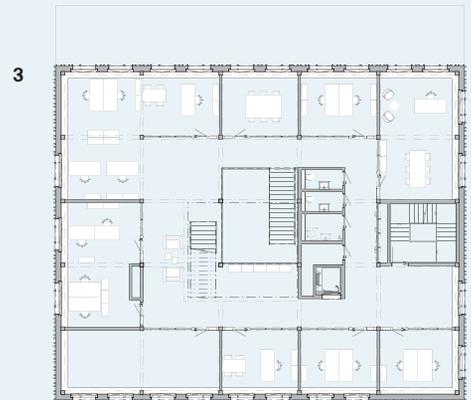
2



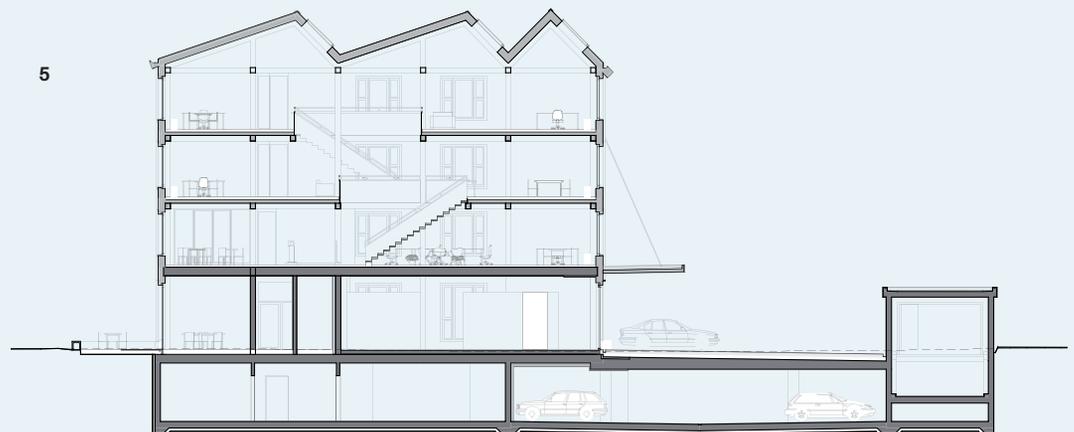
4



1



3



5

- 1 GRUNDRISS Erdgeschoss
- 2 GRUNDRISS 1. Obergeschoss
- 3 GRUNDRISS 2. Obergeschoss
- 4 GRUNDRISS 3. Obergeschoss
- 5 SCHNITT Ansicht Ost

**Gossweiler Ingenieure AG,
Zumikon**

BKP 096 Vermessungs-
arbeiten
gossweiler.ch

ACKERET BAU AG, Bubikon

BKP 211.2 Baumeister-
arbeiten
ackeret-bau.ch

**Bertschinger Innenausbau
AG, Bubikon**

Jampen Holzbau, Hittnau
BKP 214 Montagebau in
Holz
bertschingerag.ch
jampen-holzbau.ch

Max Keller AG, Bubikon

BKP 244 Lüftungsanlagen
mk-klima.ch

**Leutenegger Installations
AG, Gossau**

240 Heizungsanlagen
leutenegger-insta.ch

W. Rüegg AG, Kaltbrunn

258 Kücheneinrichtungen
ruegg-kaltbrunn.ch

RC Aufzugstechnik AG

BKP 261 Aufzüge
rc-atag.ch

Reichmuth & Rüegg AG

BKP 272.2 Allg. Metall-
bauarbeiten
reichmuth-rueegg.ch

Schwab AG, Bern

BKP 274 Innere Verglasun-
gen
schwabag.ch

**Künzli AG Bauunterneh-
mung, Gossau**

BKP 281 Unterlagsböden
kuenzli-ag.ch

ADERNO Baumanagement AG

BKP 291.2 Bauleitung
aderno.ch

**Hustech Installations AG,
Gossau**

BKP 293 Elektroingenieur
BKP 230 Elektroanlagen
aderno.ch

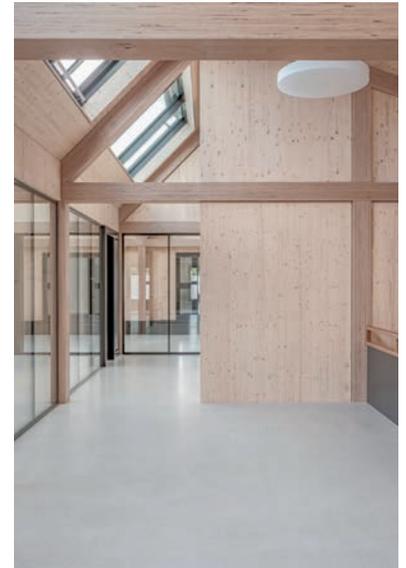
**TERRA Gartenbau AG,
Gossau**

BKP 421 Umgebungsarbeiten
ferra-ag.ch



Im dritten Obergeschoss sind die Räume giebelhoch ausgeführt und werden durch die nach Norden ausgerichteten Glasdächer mit Tageslicht geflutet.

sondern vielmehr auch die klare Gliederung des Grundrisses und dessen flexible Nutzung ist auf das einfache Raster des Neubaus zurückzuführen. So überrascht der Innenraum – ganz anders als von aussen erwartet – mit einer grosszügigen, dreigeschossigen Treppenhalle: Mit der offenen Gestaltung sowie hellen Farbgebung stellen das zentrale Atrium und die umliegenden Büroräume einen starken Kontrast zu der kompakten Erscheinung des Neubaus dar. Versetzte Treppenläufe mit sowohl Auftritten als auch Handläufen in robuster Baubuche lassen einen spannenden Innenraum entstehen, dessen Geschosse dadurch ineinander verwoben wirken und dadurch einen Ort der Begegnung und Gemeinschaft eröffnen. Das verbindende Gestaltungselement ist und bleibt dabei auch im Inneren der Werkstoff Holz, der in den Büroräumlichkeiten für eine angenehme Atmosphäre sowie ein optimales Raumklima sorgt. Unterstrichen wird diese Raumwirkung durch das einfallende Zenitlicht, das über die gläsernen Dachflächen das Gebäudeinnere mit Tageslicht hell erstrahlen lässt. Wie auch aussen wurden die Materialien



überwiegend roh belassen und die technischen Installationen bewusst offen geführt, sodass die Gebäudetechnik nicht nur gezeigt wird, sondern auch jederzeit erweitert und modernisiert werden kann.

Während in den oberen Stockwerken die sichtbaren Fachwerke aus Baubuche und die eingehängten Fichtenholzwände mit Schattenfugen den offenen Raum gestalten und eine überaus angenehme Akustik gewährleisten, verleihen im Erdgeschoss Sichtbetonwände den Räumlichkeiten ihr Aussehen – ein Gestaltungswille, der aus dem sichtbaren Betonsockel bereits abzuleiten ist.

Flexible Struktur

Bespielt werden die flexiblen Geschosse dabei von einem diversen Raumprogramm, das gemäss der Ansprüche sich im Laufe der Zeit an Veränderungen und wandelnde Situationen anpassen kann. Aus logistischen Gründen ist im Erdgeschoss die Werkstatt samt Lager untergebracht sowie gegen Süden gerichtet ein Pausenraum mit Personalküche und einem vorgelagerten erdgeschossigen Sitzplatz zu finden. Das Konzept wurde auch hier mit rohen Werkstoffen fortgeführt, die Wände

demnach in Sichtbeton ausgeführt, versiegelter Hartbeton als Bodenbelag gewählt und die Gebäudetechnik ebenfalls sichtbar belassen. Runde Filzpaneele an den Decken sorgen im Aufenthaltsraum nicht nur für eine optimale Raumakustik, sondern dienen auch als dekorative Elemente. Heizkonvektoren, die gleichzeitig als Sitzgelegenheit dienen, sorgen in den kalten Monaten für wohlige Temperaturen, während sie im Sommer als Kühlung genutzt werden und eine zusätzliche Klimaanlage als Energiefresser ersetzen. Für frische Luft und gegen etwaige Essensgerüche sorgen im Pausenraum Verbundlüfter, die in die Wand integriert sind und so die Raumluft mit der Frischluft aus den Korridoren austauschen. Als nette Geste und liebevolles Detail hinsichtlich des Teamgeists repräsentiert jede Glühbirne im Personalraum einen Mitarbeiter des Standorts, die in ihrer Gesamtheit diesen zum Strahlen bringen. In den beiden obersten Geschossen beherbergt der Holzbau Zweierbüros für technisches und kaufmännisches Personal, eine Lehrlingswerkstatt sowie Aus- und Weiterbildungsräume, die dank der gläsernen Innenwände offen und lichtdurchflutet erscheinen. Im ersten Geschoss nimmt der Neubau die Garderoben samt Nasszellen für die Monteure auf, und dort werden Kunden sowie Besucher am Empfang sowie an der kleinen Cafététhe begrüsst.

Kraftplatz

Doch neben der überaus ruhigen und angenehmen Arbeitsumgebung besticht der Neubau zudem durch seine moderne und zweckmässige Haustechnik. Je nach Bedarf lässt das Konzept eine energieeffiziente Heizung und Kühlung zu, sodass mit einem möglichst geringen Energieverbrauch das bestmögliche Raumklima gewährleistet werden kann. Neben dem tiefen Energieverbrauch tragen noch weitere Massnahmen



Ehrlichkeit in der Materialität und der Konstruktion sowie der Hell-Dunkel-Kontrast prägen die Erscheinung der Innenräume und verleihen ihnen eine einmalige Atmosphäre.

dazu bei, den Fussabdruck des Gebäudes minimal zu halten: Ein hoher Anteil an erneuerbaren Energien, erzeugt durch die PV-Anlage am Dach, fließt in die Wärme- und Stromversorgung ein, und durch eine ausgeklügelte Heizungssteuerung wird über eine Wärmepumpe das Gebäude vollständig mit Wärmeenergie versorgt. Darüber hinaus wurde im gesamten Gebäude auf eine energieeffiziente und langlebige LED-Beleuchtung gesetzt und eine E-Mobility-Ladeinfrastruktur für Mitarbeitende sowie Dritte mitgeplant. Demnach stehen sechs Ladestationen und eine Schnellladestation für Elektroautos in der Tiefgarage und auf den Aussenparkplätzen zur Verfügung.

Nachhaltig und fair

Denn ein klares Ziel bei der Umsetzung der neuen Firmenzentrale war es, als gutes Vorbild zeitgemässes Bauen ausserhalb des Wohnbaus aufzuzeigen. Das Projekt „VIDIT“ zeigt auf, dass sich moderne Konstruktionsmethoden, gutes Design und respektvoller Umgang – mit Ressourcen, Mitarbeitenden oder auch innerhalb des Planungsteams – nicht gegenseitig ausspielen. Somit präsentiert das neue Bürogebäude samt Werkhof letztlich einen zukunftsweisenden, nachhaltigen Bau mit einem gesunden Fussabdruck und einer angenehmen Arbeitsumgebung – auch wenn man hier auf den ersten Blick vor allem (die Farbe) Schwarz sieht. ■